

Dreifuss gegen Rentenalter 64 für Frauen

Angstmacherei verurteilt

«Die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre drängt sich nicht auf; denn sie bewirkt, dass die Mehrkosten der 10. AHV-Revision ausschliesslich den Frauen aufgebürdet werden.» Das schreibt Bundesrätin Ruth Dreifuss in einem offenen Brief an die Bevölkerung.

Bern. – Anlass für die aussergewöhnliche Aktion ist ein Bericht im «Blick» vom 20. April. Diesem Bericht zufolge soll die AHV nach dem Jahr 2000 pleite sein. Viele ältere Frauen und Männer sind nach Auskunft des Departements Dreifuss durch diese Falschmeldung aufgeschreckt worden und erkundigen sich bei der Bundesrätin besorgt, ob ihre Rente tatsächlich in Gefahr sei.

Fundament der AHV gesund

«Wenn ich etwas besonders verwerflich finde, dann den Missbrauch der Angst in der Politik», antwortet ihnen nun Ruth Dreifuss und versichert: «Unsere AHV steht auf einem soliden Fundament. Die Renten werden regelmässig der Teuerung angepasst; ihre Finanzierung ist gesichert.»

Die kostspieligeren Neuerungen bei der 10. AHV-Revision (neue Rentenformel und Besserstellung der geschiedenen Frauen) seien bereits eingeführt worden. Der zweite Teil bringe keine wesentlichen Mehrkosten mehr. Bis zum Jahr 2000 werde der AHV-Fonds weitersteigen. Später müsse man dann aufgrund der demographischen Entwicklung möglicherweise entweder den Fonds anzapfen oder die vom Volk bereits bewilligte Erhöhung der Mehrwertsteuer von 6,5 auf 7,5 Prozent nutzen.

Die Erhöhung des Rentenalters sollte laut Dreifuss zusammen mit der Finanzierungsfrage erst in der 11. AHV-Revision diskutiert werden. Auch der Bundesrat teilte ursprünglich diese Meinung, wobei er auf die Ungleichheiten in andern wichtigen Bereichen der Gesellschaft hinwies. Nach dem Umbau der Vorlage durch den Nationalrat liess die Landesregierung dann vor Jahresfrist verlauten, sie widersetze sich einer schrittweisen Erhöhung des Frauenrentenalters nicht.

Kritik aus dem bürgerlichen Lager

Die abweichenden Aussagen der Bundesrätin stiessen bei FDP und CVP auf Kritik: Sie habe gegen das Kollegialitätsprinzip verstossen. Gegenüber dem Radio erklärte Ruth Dreifuss jedoch, sie habe lediglich die Argumentation bekämpft, dass das Rentenalter aus finanziellen Gründen hinaufgesetzt werden müsse. Die CVP-Frauen sind kürzlich klar gegen die Erhöhung des Frauenrentenalters eingetreten.

(ubu./vth.)